

## Inhalt

<i>Wissenschaftsinformationsservice am HoF Wittenberg</i>	1
<i>Projekte</i>	5
<i>Kurzberichte</i>	7
<i>Publikationen</i>	10
<i>Tagungsprogramm</i>	12

## Wissenschaftsinformationsservice am HoF Wittenberg



HoF-Bibliothek im Südlügel der Leucorea

Das Institut für Hochschulforschung Wittenberg verfügt über einen leistungsfähigen Informationsservice, der von den HoF Wissenschaftlerinnen und -Wissenschaftlern ebenso wie von auswärtigen Nutzern sehr geschätzt wird.

In den letzten Monaten ist der Arbeitsbereich Information und Dokumentation personell verstärkt worden, um mit dem Aufbau eines neuen, integrierten *Informations- und Dokumentationssystems (IDS) Hochschu-*

*le/Forschung über Hochschulen* beginnen zu können. Durch die Volkswagen-Stiftung erfolgte die Bewilligung entsprechender Mittel. Das gemeinsam mit Kooperationspartnern entwickelte Konzept des IDS zielt darauf, wissenschaftliche Erkenntnisse über Hochschulen und Potenziale der Forschung

über Hochschulen

- national und international zuverlässiger nachzuweisen,
- inhaltlich besser recherchierbar und
- für wissenschaftliche wie reformpraktische Zwecke rationell nutzbar zu gestalten.

HoF Wittenberg wird für dieses Gemeinschaftsprojekt seine vorhandenen Bibliotheks- und Datenbestände sowie die notwendige Infrastruktur zur Verfügung stellen und das Gesamtvorhaben koordinieren.

### Terminänderung und Einladung

Die **Tagung "5 Jahre HoF: Qualität - Essential von Hochschulreformen?"** musste aus organisatorischen Gründen verschoben werden. Sie findet nun nicht, wie in den HoF-Berichten 1/2000 gemeldet, am 10./11. Februar, sondern am **26./27. März 2001** statt. Zum Programm vgl. die hintere Umschlagseite. Anmeldungen werden erbeten an [institut@hof.uni-halle.de](mailto:institut@hof.uni-halle.de)



Institut für  
Hochschulforschung  
Wittenberg  
an der  
Martin-Luther-  
Universität  
Halle-Wittenberg

LEUCOREA

Siftung des öffentlichen Rechts an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

HOFF  
WITTENBERG

## Fachbibliothek

Von 1991 bis 1996 wurde die heutige HoF-Bibliothek von der Projektgruppe Hochschulforschung in Berlin-Karlshorst geführt und hat unter dieser Trägerschaft besonderes Augenmerk auf die Sammlung von Quellen zum Prozess der Hochschulrenewierung in den neuen Bundesländern gelegt. Die weitaus längste Zeit bestand die Bibliothek zuvor am 1990 abgewickelten Zentralinstitut für Hochschulbildung (ZHB). Als Teil des dortigen Informationszentrums sammelte sie in- und ausländische Literatur zum Hochschulwesen. Daraus resultieren auch hervorhebenswerte umfangreiche Bestände zum Hoch-



Zeitschriftenbereich der HoF-Bibliothek

schulwesen der DDR und Osteuropas. Durch rege Tausch- und Kooperationsbeziehungen zu auswärtigen Forschungseinrichtungen und internationalen Organisationen konnte in dieser Zeit auch in größerem Umfang nichtbuchhändlerische Literatur erworben werden.

Anfang 1997 wurde die Bibliothek durch einen Beschluss der Kultusministerkonferenz dem neu gegründeten Institut für Hochschulforschung Wittenberg übereignet. Seitdem ist sie, wie auch das Institut, in den Gebäuden der Stiftung LEU-

COREA in Wittenberg untergebracht. Es ist die Aufgabe der Bibliothek, ihren historisch gewachsenen Bestand und die zugehörige Literaturdatenbank zu erhalten, zu pflegen, zu präsentieren und entsprechend dem Bestands- und Aufgabenprofil so auszubauen, dass sie auf moderner informationswissenschaftlicher Grundlage in der Lage ist, die Arbeit aller interessierten Nutzer optimal zu unterstützen.

Dazu erwirbt sie nationale und internationale Veröffentlichungen zu hochschulrelevanten und inhaltlich angrenzenden Themenbereichen. Gegenwärtig beträgt der Gesamtbestand ca. 44.000 Medieneinheiten zuzüglich einer Schenkung von Prof. Dr. Goldschmid (Max-Planck-Institut für Bildungsforschung Berlin)

von ca. 3.000 Bänden. Diese Schenkung wird bis Juni 2001 im Rahmen eines ABM-Vorhabens eingearbeitet und erschlossen. Der jährliche Zuwachs an Medieneinheiten beträgt ca. 800–1.000 Bände, ca. 210 laufende Zeitschriften und andere Periodika sowie CD-ROM's.

Alle in der Bibliothek vorhandenen Quellen sind über Kataloge (alphabetisch und systematisch) bzw. über die Literaturdatenbank erschlossen. Seit 1994 entfallen die Kataloge, indem die Datenbank zugleich die Katalogfunktion erfüllt. Die Biblio-

thek von HoF Wittenberg ist eine Präsenzbibliothek. Für auswärtige Wissenschaftler werden die Quellen auch im Rahmen der Fernleihe oder als Kopielieferungen zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus stehen den Nutzern Recherchemöglichkeiten in der eigenen Datenbank, den vorhandenen CD-ROM's und den über Internet zugänglichen Datenpools zur Verfügung.

## Literaturdatenbank Hochschulbildung

Die Literaturdatenbank besteht aus zwei Teilen: einem inzwischen historischen *Teil I*, der hochschulrelevante Nachweise zu Quellen aus dem Zeitraum 1979/80 bis 1989/90 umfasst und über 60.000 Nachweise zum Themenbereich Hochschulbildung, Fachschulbildung, Hoch- und Fachschulwesen enthält – ca. 40 Prozent Bücher und "Graue Literatur", ca. 60 Prozent Beiträge aus Zeitschriften und Sammelwerken. Länderstatistisch betreffen 18.000 Nachweise die DDR, 16.000 die Bundesrepublik Deutschland sowie Berlin/West (bis 1990) und 26.000 das Ausland (westliches Ausland ca. 11.000 – ehemaliges sozialistisches Ausland 13.000, internationale Organisationen ca. 2.000). Alle Nachweise sind am Computer recherchierbar, differenziert strukturiert, inhaltlich mittels Systematik (Klassifikation) und Fachthesaurus erschlossen und anteilig mit Inhaltsangaben versehen. Dieser Teil der Datenbank war am damaligen Zentralinstitut für Hochschulbildung in Berlin-Karlshorst aufgebaut worden.

*Teil II* der Literaturdatenbank umfasst den Zeitraum von 1990 bis zur Gegenwart mit derzeit ca. 15.000 Nachweisen. Mit Hilfe einer dreijährigen DFG-Förderung konnte der Anschluss an den Teil I der Literaturdatenbank hergestellt werden. Dabei wurden die Datenbankstruktur erweitert (Konferenz-, statistische- und Kontakt-Angaben neu) und die inhaltlichen Erschließungsmittel neu

IDS Hochschulen / Forschung über Hochschulen  
 Inhaltliche Schwerpunkte (weiter untergliedert)

Hochschule und Hochschulwesen (übergreifend) Nachschlagewerke. Wörterbücher. Adressenverzeichnisse Geschichte der Höheren Bildung Forschung in Hochschulen / über Hochschulen Hochschule und Gesellschaft Hochschulpolitik. Hochschulreform Hochschulverwaltung, -organisation, -ökonomie, -recht Hochschulzugang. Hochschulzulassung Hochschulpersonal. Hochschullehrer Hochschullehre. Hochschuldidaktik
<b>Studium. Prüfungen</b>
Studienfächer-Fachdidaktik. Ausbildung in Fachbereichen Studierende. Hochschulabsolventen Berufstätigkeit von Akademikern. Akademikerarbeitslosigkeit Fernstudium, Fernunterricht, Funk- und Telekolleg Erwachsenenbildung, Weiterbildung an Hochschulen Hochschule und Hochschulsystem des Auslands (länderbezogen) u.a.

entwickelt – orientiert am Instrumentarium des Fachinformationssystem (FIS) BILDUNG. Alle Nachweise sind mit Abstracts bzw. Inhaltsangaben versehen. Beide Teile der Literaturdatenbank wurden 1996 von der Projektgruppe Hochschulforschung Berlin an das Wittenberger Institut übergeben.

Seit den 90er Jahren gibt es im Rahmen von FIS BILDUNG eine intensive Zusammenarbeit, auch mit Partnern, die nur partiell zu Hochschulfragen dokumentieren. Von HoF Wittenberg wird derzeit der größte Anteil hochschulrelevanter Bücher, Forschungsberichte und Beiträge aus Fachzeitschriften sowie Sammelwerken dokumentiert und an die Koordinierungsstelle FIS BILDUNG übergeben, die sie über die gemeinsam erarbeiteten Informationsprodukte (CD BILDUNG, Aktuelle Zeitschriften-Datenbank im Internet, Bibliographie Bildung) für einen großen Nutzerkreis verfügbar macht.

### Das Projekt "IDS Hochschule/Forschung über Hochschulen"

Trotz dieser in den 90er Jahren erzielten Fortschritte in der Hochschuldokumentation ist es gegenwärtig noch nicht möglich, die vorliegenden wissenschaftlichen Erkenntnisse über den komplexen Gegenstand Hochschule – der von zahlreichen Wissenschaftsdisziplinen untersucht

wird – oder die vielfältigen Initiativen zur Hochschulreform inhaltlich differenziert und rationell abzurufen. Der Zeitaufwand für entsprechende Recherchen in den zahlreichen, sehr unterschiedlichen und meist nur bibliographischen Datenbanken, aber auch das dafür erforderliche Spezialwissen überfordern die meisten Interessenten. Zu einer notwendigen Verbesserung wurde mehrfach aufgefordert. Indes wäre keine einzelne Einrichtung allein in der Lage, dieses Problem zufriedenstellend zu lösen.

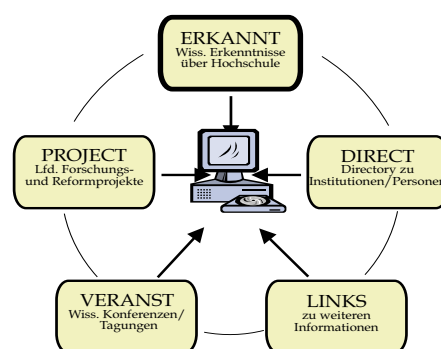
Deshalb hat HoF Wittenberg 1999 die Initiative ergriffen und gemeinsam mit Vertretern anderer hochschulforschender Einrichtungen an den Universitäten Kassel, Hannover, Dortmund sowie der HIS GmbH, der Hochschulrektorenkonferenz, dem Bayerischen Staatsinstitut für Hochschulforschung und Hochschulplanung, dem FIS BILDUNG und relevanten Bibliotheken ein Konzept für den Aufbau eines modernen IDS Hochschulen/Forschung über Hochschulen entwickelt. Auf dieser Grundlage wurde Anfang 1999 ein Antrag zur Förderung des Vorhabens an die Stiftung Volkswagen gerichtet. Das Projekt umfasst inhaltlich die in der Abb. oben grob angegebenen Themenbereiche, die jeweils weiter untergliedert sind. Hierfür sol-

len die vorhandenen Potenziale besser zusammengeführt und vernetzt, die Informationsangebote und Wissensbasen ausgebaut sowie die neuen Möglichkeiten moderner Informations- und Kommunikationstechnik genutzt werden.

Das Projekt wird durch die Stiftung Volkswagen für einen Zeitraum von vier Jahren gefördert. Es umfasst in der *ersten Phase* (4/2000 bis 3/2002)

- die notwendigen wissenschaftlichen Entwicklungs- und Implementierungsarbeiten für den Aufbau und die Erprobung eines relationalen integrierten Datenbanksystems, insbesondere die Qualifizierung der Arbeitsgrundlagen für die Dokumentation (Auswahlkriterien, Begriffssystem, Mehrsprachigkeit, Pflichtenheft) und die Auswahl sowie Anpassung einer modernen Software/Retrieval für die Internetpräsentation;
- den Aufbau eines neuen, relationalen Datenbanksystems (Abb. unten) mit entsprechenden Inhalten, einschließlich das Erproben der arbeitsteiligen Dokumentation,
- den Aufbau dafür notwendiger, dauerhafter Kommunikations- und Kooperationsstrukturen – in der Mehrzahl mit neuen Partnern – zunächst im nationalen Rahmen (Verbund), in der zweiten Aufbauphase (2002/IV bis 2004/III) hinsichtlich der internationalen Vernetzung und Bereitstellung wissenschaftlicher Erkenntnisse und Potenziale der Forschung über Hochschulen im interna-

IDS Hochschule / Forschung über Hochschule  
 Integriertes Datenbanksystem



tionalen Rahmen (exemplarisch mit Partnern ausgewählter Länder).

Vom Computer am Arbeitsplatz wird es künftig online möglich sein, über ein gemeinsames Informations-Portal differenzierte inhaltliche Recherchen im Datenbanksystem zu starten.

So werden z.B. in der Datenbank ERKANNT alle relevanten Quellen angezeigt, die den gegenwärtigen Erkenntnisstand bezüglich der Einführung von Bachelor- und Masterstudiengängen an deutschen Hochschulen, der Akkreditierung neuer Studiengänge oder der Evaluation von Lehre und Forschung in den verschiedenen Hochschulen bzw. in einzelnen Fachbereichen repräsentieren. Durch das Anzeigen kurzer Inhaltsangaben am Bildschirm und der Markierungsfunktion findet sich die inhaltliche Auswahl unterstützt. Über ein angebotenes Bestellformular können dann die ausgewählten Quellen oder Kopien einzelner Abschnitte sofort bei einer einschlägigen Bibliothek angefordert werden. Ebenso ist vorgesehen, den Zugang zu elektronisch vorliegenden Volltexten unmittelbar anzubinden. Neben der Recherche zu bereits vorliegenden Ergebnissen wird es auch möglich sein, die jeweils aktuell laufenden Forschungs- und Reformprojekte in die Recherche einzubeziehen. Dafür wird eine entsprechende Datenbank mit gleichem inhaltlichen Zugang aufgebaut. Über die Verknüpfung zu einem *Directory* bzw. einer Who-is-who-Datenbank können sofort nähere Angaben zu den Einrichtungen und Personen recherchiert werden, die zum ausgewählten Themenkreis forschen oder umfangreichere Reformvorhaben durchführen. Damit wird es auch möglich, mit den Einrichtungen bzw. Experten direkt Kontakt aufzunehmen, Erfahrungen auszutauschen, Referenten zu gewinnen (mit Kontakt- bzw. E-Mail-Adressen) oder aber weitere Angaben zu Forschungsprofil, -themen, Publikationen, Lehr- und Weiterbildungsangeboten u.a. zu ermitteln.

Das Directory wird unter der Leitung von Prof. Dr. Ulrich Teichler, Wissenschaftliches Zentrum für Hochschul- und Berufsforschung an der Universität-Gesamthochschule Kassel, erstellt und seitens HoF Wittenberg durch Datenbankanalysen und den Datenbankaufbau unterstützt.

Ebenso sollen künftig auch wissenschaftliche Veranstaltungen und Tagungen dokumentiert werden, um sie nicht nur hinsichtlich ihrer Ankündigung, sondern auch retrospektiv inhaltlich abrufen zu können. Ergänzt wird das Datenbanksystem durch Links zu weiteren relevanten Informationen, die inhaltlich angeordnet und kurz kommentiert angeboten werden, so dass in Sekundenschnelle auch weitere fremde Potenziale in die Recherche einbezogen werden können.

Neben der Direkt-Recherche im Internet vom Arbeitsplatz aus wird ein *Informations- und Recherche-Service* aufgebaut, durch den professionelle Auftragsrecherchen für bestimmte Nutzer, eine selektive aktuelle Informationsversorgung (z.B. über alle Neueingänge) sowie die Vermittlung zu den entsprechenden Experten angeboten werden.

Anliegen des Projekts ist also der Aufbau eines modernen, flexiblen und komplexen Informations- und Recherchesystems zu Hochschulfragen, mit dem eine neue Qualität der inhaltlichen Recherche und differenzierten Informationsversorgung angeboten wird. Deshalb wird das IDS Hochschulen/Forschung über Hochschulen von vornherein international kompatibel und ausbaufähig angelegt, so dass jederzeit weitere wünschenswerte Themenbereiche integriert oder mit relevanten Angeboten vernetzt werden kann.

Das Vorhaben ist auf eine breite, aktive Mitarbeit aller Partner angewiesen, die neue Erkenntnisse ‚produzieren‘ bzw. Hochschulreformprojekte und wissenschaftliche Veranstaltungen initiieren, fördern oder im Rahmen vorhandener Informations- und Bibliothekssysteme selbst

aufbereiten. Deshalb sind rationelle Wege und der Aufbau sowie die dauerhafte Pflege der dafür notwendigen Kommunikations- und Kooperationsstrukturen unverzichtbar. Zugleich setzt das Projekt auf das Interesse und die Mitwirkung der Wissenschaftler bzw. Reformakteure, die bereit sein müssen, sich mit ihren Vorhaben (und ihrem Namen) innerhalb des Informations- und Datenbanksystems national und international zu präsentieren.

Über ein spezielles, professionelles Informationssystem kann im Zeitalter des Internet der Wirkungsgrad in der Verbreitung wesentlich erhöht werden. Die Leistungsfähigkeit des neuen Informationsprodukts wird vor allem daran gemessen, inwieweit es gelingt, durch Qualität, Rationalität und praktische Handhabung Nutzer mit unterschiedlichen Bedürfnissen in der täglichen Arbeit zu unterstützen, insbesondere die Akteure in den Hochschulen (Wissenschaftler, Hochschullehrer, wissenschaftlichen Nachwuchs) und ihren Verwaltungen, Hochschulpolitiker sowie an Hochschulfragen interessierte Akteure in der Wirtschaft, in Verlagen usw.

Auf der IDS-Homepage wird künftig über den Verlauf und die Ergebnisse dieses Gemeinschaftsprojekts regelmäßig berichtet. Anfang 2001 ist vorgesehen, die Datenbank zu wissenschaftlichen Erkenntnissen (ERKANNT, deutsche Quellen ab Jg. 1996 bis Gegenwart) als *Interimsdatenbank* im Internet aufzubauen – zunächst mit Zugriff für die unmittelbar beteiligten Partner. Der öffentliche Zugang zum komplexen Datenbanksystem im Internet ist für das 2. Halbjahr 2002 geplant.

Rosemarie Kohls  
Kerstin Martin



## Universitätsklinika als Anstalten des öffentlichen Rechts

(Anke Burkhardt, Gertraude Buck-Bechler)

Im Rahmen des von der Hans-Böckler-Stiftung geförderten Forschungsprojektes fand am 27. Oktober 2000 in Greifswald ein Workshop zum Thema "Universitätsklinika als Anstalten des öffentlichen Rechts – gesetzliche Regelungen und Reformpraxis" statt. Im Vorfeld der Novellierung des Landeshochschulgesetzes wurde den Reformakteuren die Möglichkeit eröffnet, ihre Modellvorstellungen in Auswertung der Reformpraxis ausgewählter Bundesländer zu konkretisieren. Einleitend

bot Harry Fuchs von der Quality Klinikentwicklung, -beratungs und betriebs GmbH einen allgemeinen Überblick zur aktuellen Entwicklung im Gesundheitswesen sowie den Stärken und Schwächen verschiedener Rechtsformen. Es folgten landesspezifische Erfahrungsberichte, wobei der Schwerpunkt mit Blick auf die für das Greifswalder Universitätsklinikum konzipierte Lösung auf Sachsen und Schleswig-Holstein lag, deren Klinika 1999 in Anstalten des öffentlichen Rechts überführt wurden

(Bernd Pallas, Personalvertreter am Universitätsklinikum Dresden, Petra Petzold, ÖTV-Kreisverwaltung Leipzig, und Karl-Heinz Pliete, Personalvertreter am Universitätsklinikum Kiel). An der von Gertraude Buck-Bechler und Anke Burkhardt moderierten Veranstaltung nahmen Vertreter der Personalräte der beiden Landesuniversitäten, der Medizinischen Fakultät, der Universitätsverwaltung, der ÖTV-Kreisverwaltungen und des Kultusministeriums teil.

## Qualitätsentwicklung in Lehre und Studium an der Fachhochschule Merseburg

(Gertraude Buck-Bechler)

Das Projekt – eine Auftragsarbeit für die Fachhochschule – ist nach dreijähriger Laufzeit abgeschlossen worden. Sein Gegenstand war die Orientierung der Akteure an der Hochschule auf Qualitätsentwicklung und Selbststeuerung von Reformen, die dabei durch Beratung, Moderation und Bereitstellung von Sachstandsanalysen durch HoF Wittenberg unterstützt wurden. Erstellt wurde eine strukturierte Grund-

auswertung von umfangreichen Erhebungen unter Studierenden, Absolventen und Praxispartnern der Fachhochschule zu Qualitätsansprüchen und Studienrealität an der Fachhochschule, die insbesondere bis zu detaillierten Gestaltungsoptionen geführt wurde. Im weiteren wurde eine Arbeitsgruppe beraten, die sich auf freiwilliger Basis mit dem Ziel einer Programmentwicklung zur Implementation von Veränderungen im

Ingenieurstudium gebildet hatte. Deren Tätigkeit führte zu einem Modellentwurf für die curriculare Umstrukturierung der Ingenieurausbildung im Grundstudium. Die in den Feldanalysen gewonnenen Erkenntnisse wurden in einer Problemskizze zusammengeführt und publiziert (vgl. *Beiträge zur Hochschulforschung* 1/2-2000).

## Evaluierung des DAAD-Programms "Förderung ausländischer Gastdozenten zu Lehrtätigkeiten an deutschen Hochschulen"

(Babara M. Kehm, Dirk Lewin, Sergej Stötzer)

HoF Wittenberg wurde mit der vom DAAD ausgeschriebenen Evaluierung des Gastdozentenprogramms beauftragt. Die Laufzeit dieses Projekts erstreckt sich von September 2000 bis Juni 2001. Im Rahmen des Projekts sollen die etwa 300 vom DAAD geförderten Gastdozenten aus der ganzen Welt sowie ihre Betreuer an den deutschen Gasthochschulen per Fragebogen und mit ergänzenden Interviews über den Verlauf der Gastdozentur und deren Wirkungen auf und Erträge für

die Internationalisierung der deutschen Hochschulen befragt werden. Im Vordergrund des Erhebungs- und Evaluationsinteresses steht eine Reihe von Aspekten, die den Verlauf der Förderung, die Integration der Gastdozenten an der Hochschule und im Land, die durchgeführten Lehr- und Forschungstätigkeiten, die Zufriedenheit mit der Arbeit, die Wirkung des Gastaufenthaltes für die Hochschule und den Gastdozenten, die Reintegration der Gastdozenten nach ihrer Rückkehr ins Hei-

matland sowie eine Gesamtbilanz aus der Sicht der Gastdozenten und der betreuenden deutschen Hochschule zum Gegenstand haben. Methodische Instrumentarien sind weitgehend geschlossene Fragebögen, ergänzende Interviews und eine Auswertung der Förderakten des DAAD. Damit soll versucht werden, neben quantitativen und distributiven Faktoren, insbesondere Wirkungsfaktoren unterschiedlicher Art zu ermitteln.

## Lebenslanges Lernen und seine Implikationen für die Universitäten in der EU

(Barbara M. Kehm, Irene Lischka)

In Kooperation mit Partnerinstitutionen aus sechs anderen EU-Mitgliedstaaten war HoF Wittenberg zwei Jahre lang an einer von der Europäischen Kommission geförderten Vergleichsstudie zum Thema "Lebenslanges Lernen und seine Implikationen für die Universitäten in der EU" beteiligt. Ende September fand die abschließende Projektsitzung bei den das Projekt koordinierenden Partnern in Athen statt. Das Projekt war in drei Phasen aufgeteilt. In der ersten Phase (bis Mai 1999) wurden nationale Literaturberichte zum Thema erstellt und der Forschungsstand zusammengetragen. In der zweiten Phase wurden Interviews mit allen relevanten Akteuren an vier ausgewählten Hochschulen

in jedem der an der Studie beteiligten Länder durchgeführt, um die aus der Literatur – einschließlich der Empfehlungen bildungspolitischer Gremien – ermittelten Forderungen und Erwartungen an die Hochschulen hinsichtlich ihrer Beteiligung an der Umsetzung von Konzepten lebenslangen Lernens mit der tatsächlichen Praxis und den Einstellungen und Motivationen der hochschulischen Akteure zu vergleichen. Die aus dieser Phase entstandenen sieben Länderberichte wurden dann in drei Arbeitsgruppen für thematische Schwerpunktanalysen ausgewertet:

(a) der Einfluss internationaler und nationaler Politik zu Fragen lebenslangen Lernens auf die Hochschulen;

(b) Auswirkungen des gewachsenen Stellenwerts von lebenslangem Lernen auf Organisations- und Machtstrukturen an den Hochschulen;

(c) Auswirkungen der Formen und Inhalte lebenslangen Lernens auf die disziplinäre Struktur und Organisation des Wissens. Der aus den Länderberichten erstellte Synthesebericht sowie die drei thematischen Schwerpunktanalysen bilden gemeinsam den Hauptteil der Projektergebnisse und sollen im kommenden Jahr für eine Buchpublikation überarbeitet werden. Zusammenfassungen der sieben Literaturberichte sind bereits als Aufsätze in einem Themenheft des *European Journal of Education* erschienen.

## Entwicklungen der Hochschulen in den postkommunistischen Ländern Ost- und Mitteleuropas

(Christine Teichmann)

Die Etablierung eines neuen Forschungsschwerpunktes, der auf die Entwicklung der Hochschulen in den postkommunistischen Staaten fokussiert ist, zielt auf zweierlei. Zum einen soll ein Forschungsdefizit behoben werden, da weder in der Osteuropaforschung noch in der Transformationsforschung *systematische* Untersuchungen zur Entwicklung des Hochschulbereichs in den Ländern dieser Region für den Zeitraum der letzten 10 Jahre, in denen ein radikaler gesellschaftlicher Wandel stattgefunden hat, vorliegen. Zum anderen sind diese nationalen Prozesse Teil einer Entwicklung in Europa, die in den Hochschulen Westeuropas im letzten Jahrzehnt eine zunehmende Internationalisierung von Studium, Lehre und Forschung befördert hat. Den daraus resultierenden Anforderungen müssen sich nunmehr auch die Hochschulen in Ost- und Mitteleuropa stellen, wenn sie – wie es ihr erklärtes Ziel ist – im europäischen Bildungsraum als gleichberechtigte Partner und ernsthafte Konkurrenten präsent sein wollen. – Im Rahmen des neuen Forschungsschwerpunkts wird eine *vergleichende Analyse von Hochschulentwicklungen* unter den Bedingungen der radikalen gesellschaftlichen Transformation erfolgen. Die betreffenden Länder in der

Region weisen zwar Gemeinsamkeiten hinsichtlich der zeitlichen Parallelität der Ereignisse und der historischen Ausgangssituation 1989/90 auf; im Transformationsverlauf traten in den einzelnen gesellschaftlichen Teilbereichen jedoch weitaus mehr Unterschiede und Spezifika zutage, als dies ursprünglich angenommen wurde. Gleich-

ermaßen wird der *Vergleich zu weiteren europäischen Ländern* gesucht werden und dies vor allem *im Hinblick auf die Prozesse der Europäisierung bzw. Internationalisierung* der Hochschulen, die für ihre Qualität als Institution im Europa des 21. Jahrhunderts von ausschlaggebender Bedeutung sind.

Barbara M. Kehm / Peer Pasternack:

### Hochschulentwicklung als Komplexitätsproblem. Fallstudien des Wandels

Deutscher Studien-Verlag, Weinheim 2000, 254 S. DM 54,-. ISBN 3-89271933-0

Hochschulreformen sind gezielte Interventionen in komplexe Systeme. Die deutschen Hochschulen gelten als überdurchschnittlich reformresistent. Aus den Erklärungen für diese Resistenz lassen sich zwei einander entgegenstehende Auffassungen destillieren: Die eine attestiert den reformerischen Lösungsversuchen, unterkomplex zu sein, weshalb Hochschulreformen immer wieder stecken blieben. Die andere macht den Umstand, dass die Problemlösungsansätze überkomplex seien, dafür verantwortlich, dass Hochschulreformen fortwährend unterhalb der angezielten Veränderungen endeten. Wie ist angesichts dessen mit der gesellschaftlichen Anforderung umzugehen, dass auch im Hochschulsektor die Problemlösungen den aufgelaufenen Problemen entsprechen sollen? Sechs Fallstudien befassen sich mit der ostdeutschen Hochschultransformation der 90er Jahre, Internationalisierungsstrategien der deutschen Hochschulen, den aktuellen Debatten um gestufte Abschlüsse, dem lebenslangen Lernen, der Qualitätssicherung als Zentralthema der Hochschulreform sowie Optionen der Qualitätsentwicklung in Europa. Ein Einleitungsbeitrag und ein Resümee führen die Ergebnisse der Einzelstudien zusammen.

## Personalia

Zum 30. Juni 2000 verabschiedete sich Prof. Dr. **Gertraude Buck-Bechler** aus dem aktiven Berufsleben. Sie hatte aus diesem Anlass langjährige Berufskolleginnen und -kollegen zu einem Ausflug in die Dübener Heide eingeladen. Am sog. Lutherstein war offizieller Beginn der Verabschiedung (Foto rechts). Anschließend ging es ins Restaurant "Ochsenkopf" (Foto S. 8). Zahlreiche vorbereitete wie spontane Reden wurden gehalten und ein Sonderheft der *HoF-Berichte* überreicht: Mit diesem verabschiedete sich das Institut von Gertraude Buck-Bechler. In dem Heft schreiben Weggefährten aus verschiedenen Phasen des beruflichen Wirkens G. Buck-Bechlers: Carl-Hellmut Wagemann (Berlin) fragt „Wie wurde und wie wird eigentlich studiert?“ Siegfried Kiel (Halle/S.) diskutiert die „Die hochschulpädagogische Qualifizierung von Lehrkräften in der DDR im Spannungsfeld von Reglementierung und Offenheit“. Gerd Köhler (Frankfurt a.M.) dankt „G. Buck-Bechler für andauerndes Gespräch über Hochschulen in Deutschland“. Hans-Dieter Schaefer (Berlin) kommentiert „Ein paar tausend Greencards und mehr“. Jan-Hendrik Olbertz (Halle-Wittenberg) schreibt über „G. Buck-Bechler und die Deutsche Gesellschaft für akademische Bildung e.V.“ und Ulrich Teichler (Kassel) zu „Hochschulforschung unter transitorischen Bedingungen“. Die Bibliothek des Instituts hat eine abschließend dokumentierte Bibliographie der Schriften Gertraude Buck-Bechlers zusammengestellt. Das Heft ist kostenlos zu beziehen über [institut@hof.unihalle.de](mailto:institut@hof.unihalle.de)



Seit dem 1. Sept. 2000 ist Dr. **Angela Bonczkiewicz** ist am HoF Wittenberg beschäftigt. Im Rahmen des Drittmittelprojektes "Ergebnisse und Potentiale

der Forschung über Hochschulen – Entwicklung und Implementierung eines Informations- und Dokumentationssystems" ist sie als wissenschaftliche Dokumentarin tätig.



Angela Bonczkiewicz ist ausgebildete Diplomlehrerin für Biologie/Chemie und promovierte im Bereich Biologie-Methodik. Sie war bisher als wissenschaftliche Mitarbeiterin auf dem Gebiet der pädagogischen Information und Dokumentation sowie als pädagogische Mitarbeiterin im außerunterrichtlichen Kinder- und Jugendbereich und der Erwachsenenbildung tätig.



Seit 1.11.2000 ist **Solvejg Böttcher** als Bibliotheksassistentin am Institut tätig. Sie verantwortet künftigen Aufgabenschwerpunkt Verwaltung/Inventarisierung des Zeitschriftenbestandes und arbeitet am Informationsservice sowie bei der Quellenbereitstellung mit.

Solvejg Böttcher, Jg. 1969, hat von 1986 – 1988 einen Berufsausbildung an der Bibliotheksschule Sondershausen absolviert, war von 1988 – 1993 Bibliotheksassistentin in der Stadtbibliothek Wittenberg, 1993 – 1996 als pädagogische Mitarbeiterin in verschiedenen Einrichtungen des Kinder- und Jugendbüro Wittenberg tätig und anschließend im Erziehungsurlaub.



Seit 3.7.2000 ist **Doris Grumbach**, Jg. 1941, im Rahmen einer Projektförderung Mitarbeiterin der Bibliothek.

Doris Grumbach hatte 1982 eine Ausbildung zur Bibliothekarin abgeschlossen und anschließend den Aufbau und die Leitung der Kinder- und Jugendbibliothek in Zschornowitz (Sachsen-Anhalt) übernommen. Von 1994-1996 war sie als Bibliothekarin im Kinder- und Jugendtheaterzentrum der Bundesrepublik Deutschland in Frankfurt a.M. tätig.



Dr. **Christine Teichmann** ist seit dem 14.8. 2000 am HoF als wissenschaftliche Mitarbeiterin beschäftigt. Mit ihrem Forschungsvorhaben "Entwicklung der Hochschulen in den postkommunistischen Ländern Ost- und Mittel-europas" soll ein neuer Arbeitsschwerpunkt am Institut etabliert werden. In der ersten Phase der Arbeit an diesem Projekt stehen die Deskription und Analyse der Veränderungen im Hochschulsektor der Russischen Föderation im Mittelpunkt.

Christine Teichmann, Jg. 1953, hat an der Universität Leipzig ein Diplomstudium als Dolmetscherin/Übersetzerin für die Sprachen Russisch und Französisch absolviert und war danach einige Jahre in diesem Beruf tätig. 1984 promovierte sie auf dem Gebiet der Linguistik in der Akademie der Wissenschaften (AdW) zum Dr. phil. Anschließend arbeitete Dr. Teichmann am Zentralinstitut für Sprachwissenschaft der AdW als wissenschaftliche Mitarbeiterin auf verschiedenen Fachgebieten (in der Germanistik, Slawistik und





Romanistik). 1993 hat sie im Auftrag des BMBF für mehrere Jahre eine internationale Forschungsk Kooperation übernommen, in deren Rahmen die Transformation der Wissenschaftssysteme in 12 Ländern Ost- und Mitteleuropas untersucht wurde. Darüber hinaus erstellte sie für verschiedene wissenschaftliche Einrichtungen Literatur- und Datenbanken zu Osteuropa, führte Rechercheaufträge aus und fertigte Übersetzungen wissenschaftlicher Literatur an. Tel. 03491 / 466 148. E-Mail: teichmann@hof.uni-halle.de

Zum 1. Januar 2001 wird ein Wechsel in der Direktion des Instituts stattfinden: Prof. Dr. **Jan-Hendrik Olbertz**, seit 1. Oktober 2000 Direktor der Franckeschen Stiftungen in Halle/S., übergibt das Amt an den Soziologen Prof. Dr. **Reinhard Kreckel**, von 1997-2000 Rektor der Martin-Luther-Universität und zuvor deren Prorektor. Die offizielle Amtsübergabe findet am 2. Februar 2001, 14.00 Uhr in Wittenberg statt. Den Hauptvortrag zu diesem Anlass hat Prof. Dr. Ulrich Teichler vom Wissenschaftlichen Zentrum für Berufs- und Hochschulforschung der Uni-GH Kassel, Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats von HoF Wittenberg, übernommen. Weiteres in den nächsten HoF-Berichten.

## Vorträge

Auf dem Jenaer Forum für Bildung und Wissenschaft unter dem Thema "Erinnerung an die Zukunft" vom 19.-20.5.2000 befasste sich **Gertraude**

**Buck-Bechler** in einem Vortrag anhand von fünf Merkmalen einer heute modernen Entwicklung der Ressource Bildung und Forschung mit der Frage, *wie produktiv eine Erinnerung an die Hochschulreform in der DDR von 1968 für heutige Reformprozesse sein könnte*.

Im Rahmen des Fortbildungsangebotes "Bildungstheorie und Didaktik der Universität" für wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universität Halle-Wittenberg im Sommersemester 2000 hielt **Heidrun Jahn** am 19.04.2000 einen Vortrag zum Thema *"Veränderungen des deutschen Hochschul- und Studiengangssystems – Studiengangsmodele im internationalen Vergleich"*.

H. Jahn wurde vom Fachbereich Sozial- und Gesundheitswesen der Fachhochschule Magdeburg zu einem Dozentengespräch zum Thema "Quo vadis Bachelor/Master?" am 05.07.2000 an die Hochschule eingeladen. Sie stellte in ihrem Beitrag aktuelle *Ergebnisse aus der Hochschulforschung zur Entwicklung gestufter Studiengänge* vor. Unter dem Stichwort "Internationale Öffnung" fand am 01.09.2000 auf der Sommerschule der GEW eine Podiumsdiskussion zu der Frage statt: *"Als Bachelor fitter für den europäischen Arbeitsmarkt?"*, die von H. Jahn moderiert wurde.

Im Rahmen des BLK-Modellprojektes "Modularisierung in den Geistes- und Sozialwissenschaften" wurde auf dem 30. Kongreß der Deutschen Gesellschaft für Soziologie in Köln am 27.09.2000 eine Arbeitsgruppe zu Innovationen im soziologischen Curricu-

lum angeboten. H. Jahn leitete mit ihrem Vortrag zum Thema *"Bachelor und Master in den Sozialwissenschaften – Entwicklungen im internationalen Vergleich"* die Diskussion über internationale Vergleiche und Perspektiven ein.

Am 28.9.2000 fand auf dem 30. Soziologiekongreß ein Forum für Lehre statt, das sich einer ähnlichen Thematik zuwandte. *"Studienreform oder Globalisierungspanik? Bachelor-Master-Studium zwischen Internationalisierung und Abbrecherzertifizierung"* – dazu debattierte H. Jahn mit anderen Experten aus Hochschule und Berufspraxis.

Die GEW Thüringen führte ihre 9. Hochschulkonferenz zum Thema "Bildung und Bildungsbeteiligung – Aufgaben und Verantwortung der Hochschulen" in Gotha durch. H. Jahn referierte am 30.09.2000 über *"Die Entwicklung der Studienangebote in den neuen Bundesländern und ihre Akzeptanz durch die Studierenden"*.

Auf dem WissenschaftsForum, das zur Qualitätsentwicklung an Hochschulen vom GEW-Hauptvorstand an der Universität Freiburg vom 6.-8.10.2000 veranstaltet wurde, hielt H. Jahn am 6.10. ein Referat in der Arbeitsgruppe Bachelor- und Masterstudiengänge zu *"Qualität und Akkreditierung gestufter Studiengänge"*.

An der Universität Düsseldorf wurde im Wintersemester 2000/01 mit dem hochschuldidaktischen Entwicklungsprojekt "Studienreform mit Bachelor und Master" begonnen, das die Chancen des Lehrens und Lernens in gestuften Studiengängen theoretisch untersucht und praktisch erprobt. H. Jahn hielt in diesem Rahmen am 14.11.2000 einen Vortrag zum Thema *"Bestandsaufnahme der gestuften Studiengänge in der Bundesrepublik Deutschland"*.

Auch in Österreich werden ähnlich wie in Deutschland in den nächsten Jahren gestufte Studiengänge mit Bachelor- und Masterabschlüssen eingeführt. Die Reaktionen aus den verschiedenen Fachkulturen sind widersprüchlich. Das war Anlaß für die Universität Graz, eine breite Diskussion mit Vertretern aus Hochschulen und Ministerien zu diesem Thema zu eröffnen und dafür Heidrun Jahn als Expertin einzuladen. Sie referierte am 29.11.2000 an der Universität in Graz zum Thema *"Bachelor- und Masterstudiengänge – Chancen und Probleme der Implementierung an deutschen Hochschulen"*.



**Barbara M. Kehm** nahm vom 6.-9.9.2000 am Forum der European Association of Institutional Research (EAIR) in Berlin zum Thema "Institutional Responses to Mass Higher Education: The Challenge of Social Change and Technological Development" teil. Sie hatte dabei die Leitung des Themenbereichs "Internationalisation of Higher Education" mit 12 Vorträgen.

Während der Teilnahme an der nationalen Startkonferenz zum EU-Programm SOKRATES II „Wege nach Europa“ am 11./12.9.2000 in Dresden war sie an der Panel-Diskussion im Rahmen des Arbeitsforums 3: *ERASMUS: Hochschulbildung* beteiligt.

Im Rahmen der Jahreskonferenz des Consortium of Higher Education Researchers (CHER) zum Thema „The Institutional Dimension: Organisational Aspects in Higher Education Research“ vom 14.-16.9.2000 in Bowness-on-Windermere (UK) hielt B. Kehm einen Vortrag zum Thema „Effects of Lifelong Learning on Institutional and Curricular Change“.

Am 23. November 2000 referierte sie im Rahmen des Leucorea-Kollegs in Wittenberg zum Thema "Das Bild der Hochschule im akademischen Roman".

Im Rahmen ihrer Mitarbeit in einer Expertengruppe der Aktion "Forum Bildung" (siehe HoF-Berichte 1'00, S. 11) war **Irene Lischka** an der Erstellung eines gemeinsamen Berichts zu "Bildungs- und Qualifikationszielen von morgen", der dem Forum Bildung vorgelegt wurde, beteiligt. Parallel dazu erfolgte eine aktive Beteiligung an der inhaltlichen Vorbereitung des Ersten Kongresses des Forum Bildung am 14. und 15. Juli in Berlin. Diese schloss u.a. das Impulsreferat "Theoriegeleitetes und anwendungsbezogenes Wissen im Hochschulstudium" in der Arbeitsgruppe "Verhältnis von Fach- und Methodenkompetenz" ein.

Vom 18.-20.05.2000 wurde in Weimar der Bildungstag 2000 der GEW veranstaltet. I. Lischka referierte u.a. in der Arbeitsgruppe "Wege des Lernens - Lernen der Wege" zur Vorbereitung auf ein Hochschulstudium über nichttraditionelle Bildungswege.

Die Internationale Konferenz für Berufsberatung, veranstaltet von der Internationalen Vereinigung der Berufsberater (AISOP) und der Bundesanstalt für Arbeit, gefördert von der EU, fand vom 30.8.-1.9.2000 in Berlin statt. Mehr als

500 Teilnehmer aus über 80 Staaten diskutierten über Möglichkeiten, die Berufs- und Studienberatung wirksamer zu gestalten. Irene Lischka hielt dabei einen Vortrag zum Thema "Studierwilligkeit und Arbeitsmarkt".

Auf Bitte des Landesarbeitsamtes Sachsen-Anhalt/Thüringen Halle referierten **Jan-Hendrik Olbertz** und **Irene Lischka** vor den Hochschulberatern der Arbeitsämter zum Thema "Studieren – warum?". Anliegen dieser Veranstaltung war es, anhand vorliegender Untersuchungsbefunde Hinweise und Anregungen für die Arbeit der Hochschulberater zu geben. Aufgrund der hohen Resonanz dieser Veranstaltung ist vorgesehen, diese vor einem erweiterten Kreis zu wiederholen und die Zusammenarbeit mit den Arbeitsämtern zu Fragen der Studienvorbereitung auszubauen.

Am 16.6.2000 hielt **Jan-Hendrik Olbertz** einen Vortrag über *Hochschulkooperation und Hochschulwettbewerb* auf dem internationalen Fortbildungsseminar "Wettbewerb, Kooperation, Benchmarking" des Sprecherkreises der Universitätskanzler der Bundesrepublik Deutschland in Berlin.

Am 23.8.2000 referierte er am Bischöflichen Gymnasium Josephinum in Hildesheim zum Thema "Zu viel Wissen – zu wenig Bildung?" und am 2. September für den Verband Bildung und Erziehung (VBE) Sachsen in Leipzig über die *Zukunft der Gymnasialen Oberstufe*.

Prof. Dr. Olbertz trat am 7.9.2000 als Ko-Referent von Prof. Dr. H. de Rudder (Lüneburg) auf dem 22. Annual EAIR Forum in Berlin auf und sprach dort über den *Transformationsprozeß der ostdeutschen Hochschulen*. Am 9.9.2000 beteiligte er sich mit einem Beitrag im Rahmen des Panels 1 "Research on Higher Education in Germany: International Solutions for National Problems?" mit einem Beitrag über das Institut für Hochschulforschung Wittenberg.

Am 30.9.2000 sprach er vor dem Arbeitskreis Bildung und Wissenschaft der CDU Sachsen-Anhalts über *Probleme der Allgemeinbildung in der „Wissensgesellschaft“ und die Notwendigkeit von Schulreformen*.

Am 11.10.2000 referierte Olbertz am Forschungsinstitut für Arbeiterbildung in Recklinghausen über die *Erwachsenenbildung in der DDR*. Veran-

staltet wurde die Tagung gemeinsam mit der Landeszentrale für politische Bildung Nordrhein-Westfalens und dem Deutschen Institut für Erwachsenenbildung Frankfurt a.M.

Am 12.10.2000 referierte Olbertz zu *Problemen der beruflichen Bildung im historischen Kontext* für das Europäische Bildungswerk für Beruf und Gesellschaft e.V. in Halle.

Ein Seminar zur den *aktuellen Trends der Hochschulreform unter besonderer Berücksichtigung Sachsen-Anhalts* hielt **Peer Pasternack** am 6.5.2000 für die Konferenz der StudentInnenräte Sachsen-Anhalts (KSSA).

Im Rahmen des *studium universale* der Universität Leipzig bestritt P. Pasternack am 28.6.2000 eine Vorlesung unter dem dem Titel "Universitäten optimieren? Eine aktuelle Produktpräsentation der deutschen Hochschulreform-industrie".

Die diesjährige Sommerschule der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) in Klappholttal/Sylt (27.8.-2.9.00) fragte unter anderem "Eingepasst und angepasst? 10 Jahre Wissenschaftstransformation in Ostdeutschland". P. Pasternack hielt das einleitende Referat und moderierte eine entsprechende Expertendiskussion.

Die Heinrich-Böll-Stiftung hatte für den 26.9.2000 zu einer Veranstaltung "Geisteswissenschaften – Verliererinnen der Einheit?" nach Potsdam eingeladen. P. Pasternack diskutierte mit anderen Experten über die Chancen derjenigen ostdeutschen WissenschaftlerInnen, die nach zehnjähriger Projektkarriere kein 'Nachwuchs' mehr, aber auch noch keine ProfessorInnen sind.

Am 3. Oktober, dem 10. Jahrestag der deutschen Neuvereinigung, veranstaltete die Ost-Berliner Volksbühne den "Tag der Abrechnung. Eine Beitrittsbilanz in Bild, Wort und Tanz". Pasternack trat im Analyse-Block – "Recherchen zum Stand der Dinge" („Regie“: Wolfgang Engler) – auf und referierte über "Die universitären Eliten" im ostdeutschen Transformationsprozess.

Einen "Diskurs NHG 2000" hatte die niedersächsische SPD-Landtagsfraktion im Rahmen der geplanten Landeshochschulgesetz-Novellierung durch das Institut für Entwicklungs- und Strukturplanung (IES) organisieren lassen. P. Pasternack nahm an der Anhörungsrunde zu "Studentische Mitwir-

kung" am 4.10.2000 in Göttingen teil und hielt ein Impulsreferat zum Thema.

Am 27. Oktober referierte er auf einem Seminar des Herbert-Wehner-Bildungswerks in Windisch-Leuba (Thüringen) zu "10 Jahre Hochschulentwicklung in Ostdeutschland".

Am 30./31.10.2000 führte eine Tagung in Berlin VertreterInnen der Promovierenden der deutschen Studienstiftungswerke in Berlin zusammen. P. Pasternack lieferte zu deren Beginn eine *Einführung in die aktuelle deutsche Hochschulreformdebatte*.

Auf einer Promovendenkonferenz der Hans-Böckler-Stiftung am 7./8. November 2000 in Hattingen (NRW) hielt P. Pasternack das Eröffnungsreferat zu "Nachwuchsförderung und Dienstrechtsreform".

Am 17.11.00 sprach er auf einer Tagung, die vom Evangelischen Predigerseminar Brandenburg und der Landeszentrale für Politische Bildung Brandenburg zum Thema "Berufschancen für Geistes- und Sozialwissenschaftler" in Petzow (Brandenburg) veranstaltet wurde, zur "Aktuellen Hochschulreform und ihren Wirkungen auf Berufschancen für Geistes- und Sozialwissenschaftler".

Am 17./18. Nov. fand in Berlin der 1. Hochschultag der Rosa-Luxemburg-Stiftung statt; Thema: "Gemeineigentum Hochschule". Peer Pasternack hielt einen Vortrag unter dem Titel "Macht in der Hochschule".

Für die Friedrich-Ebert-Stiftung führte P. Pasternack vom 20.-24. November 2000 in Berlin ein Seminar zum Thema "Jenseits der Mauer" durch.

## Sonstiges

**Anke Burkhardt** wirkt seit Anfang 2000 für die Kultusministerkonferenz und das Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft als Konsultantin für die Bewertung von Abschlüssen der Militär- und Parteihochschulen der DDR.

**Barbara M. Kehm** ist zum Mitglied im Editorial Board des *Journal of Stu-*

*dies in International Education* berufen worden. Das Journal erscheint viermal jährlich beim Council on International Educational Exchange in New York.

Ebenso ist B. Kehm seit kurzem deutsche Vertreterin im „Quality and Evaluation Committee“ des SOKRA-TES-Ausschusses in Brüssel.

Am 14. Dezember 2000 wurde Prof. Dr. **Jan-Hendrik Olbertz** vom Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE) zum Stellv. Vorsitzenden der Gesellschaft wiedergewählt.

Ein Hauptseminar führt **Peer Pasternack** im Wintersemester 2000/2001 am Institut für Politikwissenschaft der Universität Leipzig durch – Titel: "Ziemlich komplex: Das Verhältnis von gesellschaftlichen Problemen und politischen Problemlösungen".

**Katja Schulze** führt im Wintersemester 2000/2001 am Institut für Erziehungswissenschaften der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg ein Seminar unter dem Titel "DDR – Forschung?" durch.

## Bücher

**Burkhardt, Anke/Harald Schomburg/ Ulrich Teichler:** Hochschulstudium und Beruf. Ergebnisse von Absolventenstudien, hrsg. vom Bundesministerium für Bildung und Forschung, Bonn 2000, 356 S.

**Kehm, Barbara M./Peer Pasternack:** Hochschulentwicklung als Komplexitätsproblem. Fallstudien des Wandels (Wittenberger Hochschulforschung), Deutscher Studien Verlag, Weinheim 2000, 254 S., 3-89271-933-0.

**Pasternack, Peer/Thomas Neie (Hg.):** stud. ost 1989-1999. Wandel von Lebenswelt und Engagement der Studierenden in Ostdeutschland, Akademische Verlagsanstalt, Leipzig 2000, 464 S. ISBN 3-931982-21-1.

## Arbeitsberichte

**Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt/Institut für Hochschulforschung Wittenberg (Hg.):** Ingenieur- ausbildung der Zukunft unter Berücksichtigung der Länderbeziehungen zu den Staaten Mittel- und Osteuropas. Dokumentation eines Workshop am 09./10. 05. 2000 (HoF-Arbeitsberichte 4'00), Wittenberg 2000, 83 S. ISBN 3-9806701-3-9.

**Lischka, Irene:** Lebenslanges Lernen und Hochschulbildung (HoF-Arbeitsberichte 5'00), Wittenberg 2000, 71 S.

**HoF Wittenberg (Hg.):** HoF-Berichte Sonderheft 2000. Gewidmet Getraude Buck-Bechler anlässlich ihres Ausscheidens aus dem aktiven Berufsleben, Wittenberg 2000, 24 S.

## Artikel

**Buck-Bechler, Gertraude:** Hochschule zwischen fremdgesteuertem Veränderungsdruck und selbstgesteuerten Entwicklungskonzepten, in: *Beiträge zur Hochschulforschung* 1-2/2000, München, S. 31-46.

–: Hochschulreform in der DDR von 1968. Elemente für Innovation?, in: *Jenaer Forum für Bildung und Wissenschaft (Hg.)*, Erinnerung an die Zukunft, Jena 2000.

**Burkhardt, Anke:** Militär- und Polizeihochschulen in der DDR, in: *hochschule ost* 3-4/2000, S. 172-194.

–: Berufseinstieg von Ingenieurinnen und Ingenieuren in den 90er Jahren, in: Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt/HoF Wittenberg – Institut für Hochschulforschung (Hg.), *Ingenieurausbildung der Zukunft unter Berücksichtigung der Länderbeziehungen zu den Staaten Mittel- und Osteuropas*, Wittenberg 2000, S. 41-53.

–: K. Zimmermann, *Spiele mit der Macht in der Wissenschaft*, Berlin 2000 (Rez.), in: *ZiF-Bulletin* 21/Okt. 2000, S. 224-226.

–: Absolventenstudien Wirtschaftswissenschaften, Soziologie, in: A. Burkhardt/H. Schomburg/U. Teichler: *Hochschulstudium und Beruf. Ergebnisse von Absolventenstudien*, Bonn 2000.

**Jahn, Heidrun:** Kommentierte Übersicht über Bachelor- und Masterstudiengänge an deutschen Hochschulen, 51 S., URL: <http://www.hof.uni-halle.de/ueber900.pdf>

–: Bachelor und Master – zur Situation und Diskussion in Deutschland, in: H. Vogt/B. Christmann (Hg.), *Wissenschaftliche Weiterbildung in neuer Umgebung*, AUE e.V. – Hochschule und Weiterbildung, Regensburg 2000, S. 25-39.

–: Veränderungen von Studiengängen – Nutzung von Credits, in: S. Schwarz/U. Teichler (Hg.), *Credits an deutschen Hochschulen. Kleine Einheiten – Große Wirkungen*, Luchterhand Verlag, Neuwied 2000, S. 137-142.

–: Akzeptanz der Fachhochschulen durch die Studierenden in den neuen Bundesländern, in: P. Pasternack/Th. Neie (Hg.), *stud. ost 1989-1999. Wandel von Lebenswelt und Engagement der Studierenden in Ostdeutschland*, Akademische Verlagsanstalt, Leipzig 2000, S. 113-122.

**Kehm, Barbara M./Peer Pasternack:** Angemessen komplex? Über das Verhältnis der Hochschulprobleme zur Hochschulreform, in: B. M. Kehm/P. Pasternack, *Hochschulentwicklung als Komplexitätsproblem. Fallstudien des Wandels*, Deutscher Studien Verlag, Weinheim 2000, S. 13-32.

**Kehm, Barbara M.:** Europäische Trends und Internationalisierungsstrategien von Hochschulen in Deutschland. Zwischen Pragmatik und Innovation, in: ebd., S. 65-92.

–: Die Funktionserweiterung der Hochschulen durch lebenslanges Lernen. Reaktionen angesichts hochkomplexer Erwartungen, in: ebd., S. 121-144.

–: Qualität der Internationalisierung – Internationalisierung der Qualität. Optionen der Qualitätsentwicklung in Europa, in: ebd., S.171-204.

Kehm, Barbara M./Bettina Alesi: The Status of Lifelong Learning in German Universities, in: *European Journal of Education*, Vol. 35, No. 3, 2000, S. 285-300.

Kehm, Barbara/Campbell, Caroly/Kanaan, Sami/Mockiene, Birute/Westerheijden, Don/Williams, Ruth: *The European University: A Handbook on Institutional Approaches to Strategic Management, Quality Management, European Policy and Recognition*. Hrsg. von der Europäischen Kommission/Phare und der Europäischen Stiftung für berufliche Bildung. Brüssel/London/Turin, Juni 2000 (57 Seiten).

Kehm, Barbara M.: The European Higher Education Advanced Training Course, in: S. Schwarz/U. Teichler (Hg.), *The Institutional Basis of Higher Education Research*. Kluwer, Dordrecht 2000, S. 227-237.

**Kohls, Rosemarie/Kerstin Martin:** Bibliographie Gertraude Buck-Bechler, in: *HoF-Berichte Sonderheft* 2000, S. 21-24.

**Lischka, Irene/Jan-Hendrik Olbertz:** Hochschulforschung in den neuen Bundesländern. Wurzeln und Perspektiven, in: *Beiträge zur Hochschulforschung* 1/2 –2000, S. 21-29.

**Lischka, Irene:** Wann entscheidet sich in Sachsen-Anhalt wer und warum für ein Studium?, in: *Studieren in Sachsen-Anhalt. Dokumentation zum Workshop vom 22./23. November 1999*, Verlags-haus Stendal, Stendal 2000, S. 71-78.

–: Der Ingenieurberuf als Studienwunsch, in: Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt/HoF Wittenberg – Institut für Hochschulforschung(Hg.), *Ingenieurausbildung der Zukunft unter Berücksichtigung der Länderbeziehungen zu den Staaten Mittel- und Osteuropas*, Wittenberg 2000, S. 31-40.

**Olbertz, Jan-Hendrik:** Zu viel Wissen – zu wenig Bildung? Allgemeinbildung in der "Wissensgesellschaft", in: *Gymnasium in Niedersachsen* 6/1999.

–: Gertraude Buck-Bechler und die Deutsche Gesellschaft für akademische Bildung e.V., in: *HoF-Berichte Sonderheft* 2000, S. 15-16.

–: Studienabsichten junger Leute als Fragestellung der Hochschulforschung,

in: Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt/HoF Wittenberg – Institut für Hochschulforschung (Hg.), *Ingenieurausbildung der Zukunft unter Berücksichtigung der Länderbeziehungen zu den Staaten Mittel- und Osteuropas*, Wittenberg 2000, S. 5-13.

**Pasternack, Peer/B. M. Kehm:** Interventionen in ein komplexes System überdurchschnittlich reformresistenten Charakters, in: B. M. Kehm/P. Pasternack, *Hochschulentwicklung als Komplexitätsproblem. Fallstudien des Wandels*, Deutscher Studien Verlag, Weinheim 2000, S. 205-238.

**Pasternack, Peer:** Der ostdeutsche Transformationsfall. Hochschulrenewierung als Geschichte einer Komplexitätsreduktion, in: ebd., S. 33-64.

–: Die Diskussion um gestufte Abschlüsse und die Funktionen von Hochschulbildung, in: ebd., S. 93-120.

–: Qualitätssicherung als Komplexitätsproblem. Die Handhabung eines Zentralthemas der Hochschulreform, in: ebd., S. 145-170.

–: Besoldete Qualität? Qualitätsbewertung und leistungsgerechte Besoldung in: *Wissenschaftsmanagement* 4/2000, S. 8-13.

–: East German Universities Ten Years After, in: *International Higher Education* No. 21/Fall 2000, S. 17-19.

–: Hochschulreform und Öffentlichkeit, in: *Forum Wissenschaft* 4/2000, S. 36-39.

–: Die StuRa-StoRy. Studentische Interessenvertretung in Ostdeutschland seit 1989, in: P. Pasternack/ Th. Neie (Hg.), *stud. ost 1989 - 1999. Wandel von Lebenswelt und Engagement der Studierenden in Ostdeutschland*, Akademische Verlagsanstalt, Leipzig 2000, S. 29-54.

–: Studierende in Ostdeutschland 1989 – 1999. Bibliographie, in: ebd., S. 433-464.

–: Qualitätsmanagement an Hochschulen?, in: *Gewerkschaftliche Bildungspolitik* 11-12/2000, S. 8-11.

–: Bibliographie. Wissenschaft und Hochschulen in Ostdeutschland und Osteuropa von 1945 bis zur Gegenwart [Annotierte Bibliographie], in: *hochschule ost* 3-4/2000, S. 342-371.

## Qualität – Essential von Hochschulreformen?

### Fachtagung aus Anlass 5 Jahre HoF Wittenberg – Institut für Hochschulforschung

26./27. März 2001, Lutherstadt Wittenberg

#### Programm

#### Montag, 26. März 2000

Begrüßung  
Einführung

Prof. Dr. Reinhard Kreckel  
Prof. Dr. Jan-Hendrik Olbertz

#### Die Steuerungsrelevanz von Qualitätsorientierung

(Moderation: J.-H. Olbertz)

Qualität als Politik? Qualitätsorientierung und ihre  
Akteure  
Zielfindung und Zielturbulenzen in einem dynamischen  
Reformprozeß. Am Beispiel der Rechtsformänderungen  
in der Hochschulmedizin  
Kommentar:  
Reformprozesse an (Fach)Hochschulen  
Zielkonsistenz und Zielkonflikte einer Hoch-  
schulgründung ,anderer Qualität‘  
Kommentar:  
Gastvortrag

Dr. Peer Pasternack

Dr. Anke Burkhardt  
Prof. Dr. Michael Daxner (Oldenburg/Pristina)  
Prof. Dr. Gertraude Buck-Bechler (angefr.)

Dr. Dirk Lewin  
Prof. Dr. Clemens Klockner (Wiesbaden) (angefr.)  
N.N.

#### Dienstag, 27. März 2000

#### Studienreformqualitäten. Zielperspektiven aus der Sicht unterschiedlicher Akteure

(Moderation: R. Kreckel)

Europäische Trends in der Qualitätsdiskussion  
Neue Studiengänge und Abschlüsse: qualitätsbezogene  
Zieldefinitionen und Zielkonflikte. Rückschlüsse aus  
Implementations- und Evaluationsstudien  
Kommentare:

Dr. Barbara M. Kehm / Dr. Christine Teichmann

Dr. Heidrun Jahn  
Marijk van der Wende (Twente, NL),  
Prof. Dr. Johannes Wildt (Dortmund) (angefr.)

Gründe der Studienentscheidung und Erwartungen zum  
Übergang in den Beruf - Aspekte der Generierung hoch-  
schulischer Qualitätsziele  
Lebenslanges Lernen – mehr als wissenschaftliche  
Weiterbildung  
Kommentar:

Dr. Irene Lischka

Dr. Barbara M. Kehm / Dr. Irene Lischka  
Prof. Dr. Andrä Wolter (Dresden) (angefr.)

Schlußwort

Prof. Dr. Reinhard Kreckel

## IMPRESSUM

Hrsg. von HoF Wittenberg - Institut für Hochschulforschung an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg.  
Direktor: Prof. Dr. Jan-Hendrik Olbertz.  
Sitz: Universitätsstiftung Leucorea, Collegienstraße 62b, D-06886 Lutherstadt Wittenberg.  
Tel.: 03491/466 254 · Fax: 03491/466 255 · E-Mail: [institut@hof.uni-halle.de](mailto:institut@hof.uni-halle.de) · Website: <http://www.hof.uni-halle.de>  
HoF-Berichte erscheinen zweimal jährlich. Bestellungen an das Institut, z.Hd. Frau Ponier.  
ISSN 1435-5981